

gegen das Mimikryfieber, gegen jenen Irrglauben, der in jedem Höcker, jedem Härchen, jedem Tüpfel und jeder unbestimmten Ähnlichkeit ein Ding von lebenerhaltender Bedeutung sehen zu müssen glaubte und der sich berechtigt und fähig währte, diese Bedeutung kurzerhand mit oft geradezu kindischem Raten und Deuten nach dem Nützlichkeitsprinzip restlos zu ergründen.

Wir erkennen, tief erstaunend, daß wir nichts wissen über die Herkunft der Gestalten, Färbungen, Zeichnungen. Wir stehen hilflos, bewundernd vor der überwältigenden Fülle.

## Chrysomela-Studien.

Von Josef Breit in Wien.

(Mit 8 Figuren.)

### *Chrysomela planicollis* spec. nov.

In der Gestalt und Färbung kleineren Stücken der *Chrysomela crassicornis* Suffr. und zwar der Form täuschend ähnlich, die in Südungarn (Bogsanbanya, Herkulesbad, Retyzatgebirge) nicht selten vorkommt. Der Halsschild ist aber nach vorne stärker verengt, seitlich sehr schwach aber gleichmäßiger gerundet, vor der Basis innerhalb der Hinterecken ohne Spur eines Längsfurchenrudimentes, das bei *Chrysomela crassicornis* immer vorhanden ist und das hinten den Rest eines Seitenwulstes mehr oder weniger andeutet. Der Halsschildvorderrand ist viel undeutlicher und ungleich feiner abgesetzt als bei *Chr. crassicornis*. Besonders verschieden ist aber die Form des Penis; während dieser bei *Chr. crassicornis* ganz einfach gestaltet ist, indem die Seiten fast parallel sind und die Spitze annähernd halbkreisförmig abgerundet erscheint ohne seitliche Zähnchenbildung (Fig. 1), ist der Penis der neuen Art im letzten Drittel seitlich schwach gerundet erweitert, vor der Spitze eckig eingeklebt, so daß beiderseits ein kräftiges Zähnchen gebildet wird, von dem die seitliche Verengung zum Ende ziemlich geradlinig zur mäßig schmal abgerundeten Spitze verläuft (Fig. 2).

Pechschwarz, nur die ersten zwei Fühlerglieder, oft nur auf der Unterseite heller. Die Oberseite blauviolett metallisch, mit einem mehr oder weniger intensiven roten Stich.

Der Kopf ziemlich weitläufig fein, auf der Stirne stellenweise erloschen punktiert. Die Fühler fein, aber weniger lang und die einzelnen Fühlerglieder weniger schlank als bei *Chr. crassicornis*.

Der Halsschild stark quer, an der Basis wenig schmaler als die Schultern, mäßig dicht und fein punktiert, die gleichmäßige Punktierung auch gegen die Seiten nicht gröber werdend, während bei *Chr. crassicornis* die Absetzung des Seitenwulstes durch einzelne gröbere Punkte angedeutet wird.

Die im Grunde bei beiden Geschlechtern gleich glänzenden Flügeldecken sind rundlich oval, hoch, aber doch flacher gewölbt als bei *Chr. globosa* Pz., von der sie sich unter anderem durch

dunklere Färbung, schwächeren, sowie feineren Halsschildvorderrand, viel feinere Flügeldeckenpunktur und ganz anders gestalteten Penis unterscheidet. In der ungleich großen, mäßig dichten und kräftigen, verworrenen Punktierung sind unordentliche, paarig genäherte Punkturreihen stellenweise angedeutet.

Die Beine sind weniger lang und weniger kräftig als bei *Chr. crassicollis*. Das erste und vorletzte Tarsenglied beim ♂ schwach verbreitert.

Der Penis wurde schon eingangs beschrieben. Länge: 6·5—7 mm.

Mir liegen einige Stücke beiderlei Geschlechtes vom Kolat-Dagh bei Trapezunt (Nord-Armenien) und ein ♀ aus der Sammlung Otto, bezettelt mit „Syrien, Sykora“, vor.

***Chrysomela crassicollis* Suffr. *robusta* sbsp. nov.**

In Süd-Krain und in Nord-Kroatien lebt eine auffallende Rasse der obigen Art. Dieselbe ist in beiden Geschlechtern breiter und kräftiger gebaut als die Nominatform, auch vollkommen ausgehärtet immer hellbraungelb, auf der Oberseite nur mit sehr schwachem kupfrigmetallischem Schimmer, der häufig ganz fehlt.

Der Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei der Nominatform, aber viel stärker quer.

Die Flügeldecken im Grunde etwas glänzender, noch breiter oval als bei *Chr. crassicollis* Suffr., nach vorne weniger gerundet verengt, die Flügeldeckenpunktur etwas weniger grob.

Durch die Färbung und die breitere, kräftigere Gestalt macht diese Rasse den Eindruck einer eigenen Art, doch ist keiner der Unterschiede so durchgreifend, daß eine spezifische Trennung von *Chr. crassicollis* gerechtfertigt wäre, umsoweniger, als in der Gestaltung des Penis keine wesentlichen Unterschiede bestehen.

Mir liegt eine Reihe von Stücken beiderlei Geschlechtes von folgenden Fundorten vor: Nanos in Krain (leg. A. Winkler), Gottschee in Krain (leg. Ganglbauer), Capella in Kroatien (leg. Dr. Krauß und Dr. Spaeth) und aus Kroatien (ex coll. Otto) ohne nähere Fundortangabe.

***Chrysomela biharica* spec. nov.**

Der *Chr. marcasitica* Germ. sbsp. *turgida* Wse. in der Färbung und Gestalt ähnlich. Der Halsschild aber ganz anders gebaut. Wie diese neue Art von der vor bezeichneten Art und den übrigen nahestehenden Arten zu unterscheiden ist, geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Pechschwarz, der Mund, die Wurzeln, die Taster und Fühler braunrot. Die Oberseite ähnlich wie bei *Chr. olivacea* Suffr. düster olivengrün, manchenmal mit einem Stich ins Erzgrüne gefärbt. Ganz dunkelbraune Exemplare ohne Erzglanz auf der Oberseite, die aber vollständig ausgehärtet sind, kommen nicht selten vor.

Der Kopf weitläufig, ziemlich fein punktiert, die Fühler lang und schlank, die vorletzten Fühlerglieder bei beiden Geschlechtern beiläufig doppelt länger als breit, das Endglied der Kiefertaster beim ♂ breit beiläufig, beim ♀ viel weniger breit, an der Spitze breit abgestutzt.

Der Halsschild ziemlich stark quer, trapezförmig, an den Seiten ziemlich geradlinig, nach vorne schwächer verengt als bei *olivacea*.

Manchmal sind die Seiten aber ebenso wie bei anderen verwandten Arten mit geradlinig nach vorne verengten Halsschildseiten, mehr weniger schwach gerundet. Ein schmaler Seitenwulst ist nur hinten durch eine kleine Depression vor der Basis ganz kurz, ± deutlich abgesetzt; nach vorne ist dieser Wulst nicht abgesetzt oder durch eine kaum merkbare sehr seichte Längsdepression angedeutet. Der Vorder- rand ist ähnlich tief wie bei *olivacea* ausgeschnitten, wodurch die Vorderecken ziemlich stark vorspringen. Die Scheibe ist meist mäßig dicht, ziemlich kräftig, punktiert. Die Punktierung ist innerhalb der Vorder- und Hinterecken etwas kräftiger, auf dem Wulstrand äußerst fein und weitläufig. In der Scheibenmitte bleibt eine kleine längliche Stelle punktfrei.

Die im Grunde in beiden Geschlechtern glänzenden Flügeldecken überragen an den Schultern merklich beiderseits die Halsschildbasis. Sie sind kurz oval, bei seitlicher Ansicht viel flacher gewölbt als bei *olivacea* und *turgida*, seitlich mäßig gerundet. Die grobe Punktierung ist wenig dicht, unregelmäßig und bildet nur auf der inneren Längshälfte manchmal unregelmäßige Reihen. Zwischen der groben Punktur sind weniger zahlreiche kleine Pünktchen eingestreut.

Die Beine wenig kräftig, das dritte Tarsenglied beim ♂ mäßig erweitert.

Der Penis verhältnismäßig viel zarter als bei *turgida*, (Fig. 3) an der Spitze breiter abgerundet, aber nicht so abgestutzt wie bei *olivacea*, (Fig. 4) sondern an der Spitze regelmäßiger abgerundet. Derselbe (Fig. 5) ist fast parallel, seitlich betrachtet flach gebogen, an der Spitze annähernd halbkreisförmig abgerundet, seitlich ohne Vorsprung oder Zahn. Länge: ♂♂ 6·5—7 mm, ♀♀ 7·5 mm.

Diese Art wurde von Freund MoczarSKI auf dem Ponorul, von mir auf der Cucurbeta, den höchsten Erhebungen des Bihar-Gebirges in Ungarn oberhalb der Waldregion auf felsigem, vegetationsreichem Terrain unter Steinen in einigen Stücken aufgefunden.

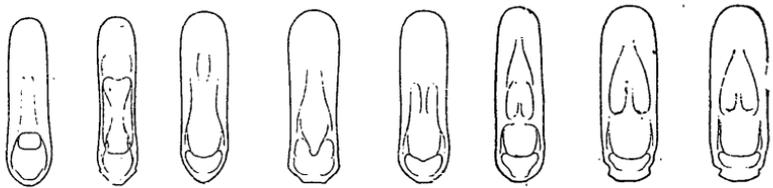


Fig. 1 Fig. 2 Fig. 3 Fig. 4 Fig. 5 Fig. 6 Fig. 7 Fig. 8

Übersicht der mit *Chr. planicollis* m. und *biharica* m. verwandten Arten.

(Halsschild mit nicht oder nur an der Basis abgesetztem Seitenwulst.)

- 1<sup>a</sup> Halsschildseiten in der Basalhälfte annähernd parallel in der vorderen Hälfte gerundet verengt, Seitenwulst bis über die Seitenhälfte nach vorne abgesetzt. Länge: 7—9 mm.

Vorkommen: Harz, Sächs. Schweiz, Beskiden, Karpathen.

*Chr. marcasitica* Germ. sbsp. *turgida* Wse.

- 1' Halsschildseiten von der Basis an nach vorne ziemlich stark mehr oder weniger geradlinig verengt.
- 2'' Der Seitenwulst des Halsschildes auch vor der Basis innen nicht durch eine Längsdepression deutlich abgesetzt. (Da bei *Chr. globosa* ein basales Seitenwulstrudiment manchmal auch durch eine sehr kleine Längsdepression abgesetzt erscheint, ist diese Art auch unter 2' angeführt).
- 3'' Halsschildvorderrand deutlich und kräftig abgesetzt. Oberseite hochgewölbt, entweder düster erzgrün oder messingmetallisch.
- 4'' Größere, oben düster erzgrün gefärbte Art. Der Größenunterschied zwischen den größeren und kleineren Punkten der Flügeldeckenpunktiertung gering. Länge: 7—10 mm.  
 Vorkommen: Beskiden, Karpathen, Nordböhmisches Randgebirge  
*Chr. olivacea* Suffr.
- 4' Kleiner, oben messinggelb, oft mit einem schwachen Stich ins Kupferige. Der Größenunterschied der Flügeldeckenpunkte bedeutend. Länge: 5—8 mm.  
 Vorkommen: Ostalpen, Siebenbürgen, Kroatien, Bosnien.  
*Chr. globosa* Panz.  
 Halsschildvorderrand sehr fein, oft undeutlich. Oberseite weniger hochgewölbt, blau, violett, mit einem Stich ins Kupferige. Länge: 6·5—7 mm.  
 Vorkommen: Kolat-Dagh (Nord-Armenien), Syrien.  
*Chr. planicollis* m.
- 2' Der Seitenwulst wenigstens vor der Basis immer durch eine kleine Längsdepression wenn auch kurz, aber deutlich abgesetzt.
- 5'' Flügeldeckenseitenrand hinter den Schultern stärker gerundet, Oberseite stark gewölbt, messinggelb, metallisch, oft mit einem Stich ins Kupferige. Länge: 5—8 mm.  
 Vorkommen: Ostalpen, Siebenbürgen, Kroatien, Bosnien.  
*Chr. globosa* Panz.
- 5' Flügeldeckenseitenrand hinter den Schultern schwächer gerundet. Oberseite schwächer gewölbt, nicht messinggelb metallisch.
- 6'' Gestalt rundlich, kurz oval, Flügeldecken hinten stärker zugespitzt.
- 7'' Kleiner blauviolett. Länge: 7—8 mm.  
 Vorkommen: Ostalpen, Süd-Karpathen.  
*Chr. crassicollis* Suffr.
- 7' Größer, kräftiger gebaut, oben braungelb, manchmal mit schwachem kupferigen Schimmer. Länge 7·5—8·5 mm.  
 Krain, Kroatien.  
*Chr. crassicollis*, sbsp. *robusta* m.
- 6' Weniger kurz, länglicher oval, die Flügeldeckenseitenränder noch weniger stark gerundet. Die Oberseite in der Regel düster olivengrün. Länge: 6·5—7·5 mm.  
 Vorkommen: Bihargebirge.  
*Chr. biharica* m.

### Über *Chrysomela Blanchei* Frm. und *Anceyi* Mars.

Die letztere, von Marseul ausführlich in seiner *Chrysomeliden-Monographie* (L'Abeille 1886, Bd. XXIV, S. 32) beschriebene und mit *Blanchei* Frm. verglichene Art ist, wie ich an der Hand eines reichen Materiales beider Arten feststellen konnte, entgegen der in der Kritik dieser Monographie von J. Weise (Archiv für Naturgeschichte, 1898, 64. Jahrg., I. Band, S. 196) geäußerten Ansicht, nicht identisch oder auch nur äußerst nahe mit *Blanchei* verwandt, trotzdem der Autor der Beschreibung hinzufügt: „il n'y a rien d'impossible à ce qu'il se trouve des transitions“. Dieser vorsichtige Vorbehalt ist offenbar darauf zurückzuführen, daß dem Autor nur ein Stück dieser Art vorlag. Dieselbe ist nach dem äußeren Eindruck, durch Größe, Wölbung und die eigentümliche, rotgelbe durchscheinende Körperfärbung der *Chr. Blanchei* Frm. wohl in hohem Grade ähnlich, doch bei genauerem Vergleiche mit der Lupe schon durch den Bau des Halsschildes<sup>1)</sup> weit verschieden, daher mit dieser Art nicht näher verwandt und stellt Marseul dieselbe weit ab von *Chr. Blanchei* ganz richtig zu *crassimargo* Germ. Auch im Bau des Penis besteht keinerlei Ähnlichkeit, wie aus den beigegeführten Skizzen ersichtlich ist. (Fig. 6, Penis v. *Chr. Blanchei*, Fig. 7, Penis v. *Chr. Anceyi*).

Ein sehr interessantes Tier, das ich trotz der Penis-Differenzen und der sehr erheblichen Färbungsunterschiede nur für eine Rasse der *Chr. Anceyi* Mars. halte, besitze ich aus der Sammlung Freund Winklers:

#### *Chrysomela Anceyi* Mars. *Winkleri* sbsp. nov.

Während die Nominatform oben und unten einfarbig rotgelb gefärbt erscheint, ist bei dieser Rasse die Oberseite bis auf einen breiten, rotgelben Flügeldeckenrand dunkelgrünmetallisch gefärbt, so daß die Form das Aussehen einer großen *Chrysomela fimbrialis* Küst. erhält, mit der sie aber schon infolge der weitläufigen und feinen Flügeldeckenpunktierung, welche stellenweise wirre Reihen bildet, nichts gemein hat.

Die Unterseite samt den Beinen ist dunkelpechbraun, ohne metallischen Schimmer, die Epipleuren der Flügeldecken sind ebenso rotgelb wie deren Rand.

Der Bau des Penis (Fig. 8) ist ganz ähnlich dem von *Chr. Anceyi* Mars. form. typ. und sind die Differenzen nicht so erheblich, daß sie eine spezifische Abtrennung von dieser Art rechtfertigen würden, umso weniger, als bei vielen Arten dieses Genus die Penis-Form variabel ist und ich in meinem Material von *Chr. Anceyi* f. t. zwei Stücke besitze, welche bereits eine leichte Verdunkelung der Oberseitenfärbung zeigen, die ebenfalls einen helleren, breiten Flügeldeckenrand frei läßt.

Die Rasse ist so groß wie die Nominatform: 10—11 mm. Mir liegen wenige Stücke aus der Umgebung von Beyrut in Syrien vor.

<sup>1)</sup> Derselbe ist bei *Chr. Blanchei* trapezförmig, nach vorne geradlinig verengt, Hinter- und Vorderecken sind spitzwinkelig, der Vorderrand ist tief ausgerandet; bei *Chr. Anceyi* ist der Halsschild quer seitlich stark gerundet, Vorder- und Hinterwinkel in der Anlage annähernd rechtwinkelig aber breit abgerundet, der Vorderrand viel seichter ausgerandet.

***Chrysomela taurica* spec. nov.**

Der *Chr. caspica* Wse. am nächsten stehend, ähnlich gefärbt und skulptiert, durchschnittlich etwas größer, weniger kurz oval, von ihr verschieden durch den nach vorne weniger stark verengten Halsschild, den merklich breiter abgesetzten Seitenwulst desselben und durch regelmäßiger Punktreihen auf den Flügeldecken.

Rotbraun, die Oberseite metallisch kupferrot, oft mit einem Stich ins Violette.

Kopf und Halsschild im Grunde sehr fein chagriniert und daher ziemlich glänzend. Der erstere auf dem scharf abgesetzten Clipeus ziemlich grob, mäßig dicht, zwischen den Augen feiner und weitläufiger, auf dem Scheitel kaum punktiert. Die hellrotbraunen Fühler wenig schlank, gegen die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder in ihrer größten Breite kaum länger als breit.

Der Halsschild mäßig stark quer, etwas mehr als doppelt so breit als lang, nach vorne schwächer als die verwandten Arten, aber doch etwas stärker als nach hinten verengt. An den Seiten mäßig gerundet, die feine, scharfe Halsschildrandung ist am Hinterrande feiner als vorne und an den Seiten. Der breite, sehr fein und weitläufig punktulierte Seitenwulst ist von hinten zur Mitte durch einen tiefer eingegrabenen, in der Mitte kaum nach innen gebogenen Längseindruck, von der Mitte nach vorne durch grobe, in einer flachen, am Ende etwas grubig vertieften Längsfurche mäßig dicht stehende Punkte abgesetzt. Die Scheibe ist wenig fein und ziemlich weitläufig punktiert, die Längsmitte in größerer oder geringerer Ausdehnung punktfrei.

Die Flügeldecken sind länglichoval, mäßig hochgewölbt, die groben Punkte bilden zehn einander paarig genäherte, unregelmäßige Reihen, von denen die erste am Schildchen abgekürzt ist und die äußeren mehr oder weniger verworren sind. Dazwischen sind unregelmäßig und wenig dicht stehende, feine Pünktchen eingestreut, die beim ♂ ebenso wie die größeren Reihenpunkte tiefer eingesenkt sind als beim ♀.

Die Beine nicht kräftig, die Tarsenglieder beim ♂ kaum erweitert.

Der Penis zart, nahezu parallel, in der Anlage schlank zugespitzt, am Ende aber mäßig breit abgestutzt. Länge 6·8—7·2 mm.

Diese Art wurde im Jaila-Gebirge in der Krim von meinen Freunden Dr. Knirsch, Moczarski und Winkler in geringer Zahl auf der Hochsteppe des Kammes in zirka 1000 m Höhe unter Steinen aufgefunden.

Von einer Übersicht der verwandten Arten (*Chr. abchasica* Wse., *porphyrea* Fald., *caspica* Wse., *Rosti* Wse. und *fuscicornis* Wse.) konnte ich absehen, da eine solche ohnehin von Weise in der Deutsch. entomol. Zeitschrift 1892, Seite 405 und 406 gegeben wurde. *Chr. taurica* m. ist in dieser Übersicht zwischen *caspica* Wse. und *Rosti* Wse. zu stellen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [8\\_1919](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Josef

Artikel/Article: [Chrysomela-Studien. 14-19](#)